Aufgegabelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 40

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

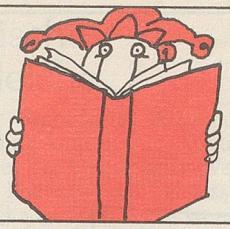
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Buch



Spannende Unterhaltung

Die bestverkauften Thriller ziehen ihren Romanstoff noch immer aus der (mehr oder weniger frisierten) Wirklichkeit, so auch *«Operation Neptun»* von Samuel Edwards (Marion von Schröder Verlag, Düsseldorf) und *«Höllenflug der Air Force 1»* von MacLean/John Denis (Kindler Verlag, München), ersteres ein Geheimdienst-Agenten-Thriller um die dramatische Bergung eines havarierten sowjetischen Atom-U-Bootes aus den Tiefen des Pazifik, beunruhigend wirklichkeitsnah, das andere – ebenfalls ein Thriller mit aktuellen Bezügen – von der Entführung der sechs wichtigsten Männer der Opec im Flugzeug des US-Präsidenten.

«Der schwarze Engel mit dem Flammenschwert» von Klaus Ebnöther, erschienen im Verlag Onewa SA, Wavre CH, verflicht das ganze Arsenal von fast täglichen Meldungen über Krawalle, Strassenschlachten, Bedrohung, Entführung, Terrorismus, Diebstahl von Waffen und Sprengstoff, Bankraub usw. zu einer spannenden Romanhandlung.

«Der Seelenverkäufer» von John Langdon ist die Geschichte eines verdammten Schiffes, der Höllenfahrt einer Mannschaft, die dem Machtmissbrauch und der Selbstherrlichkeit des Kapitäns ausgeliefert ist. Ein Buch für jeden Liebhaber spannender Seeromane. (Schweiz. Verlagshaus, Zürich.)

Vergessen wir in dieser Literatur-Sparte auch nicht die Science-fiction-Romane. Ein solcher ist *«Im Jahr 95 nach Hiroshima»* von Rich. Hey: 95 Jahre nach Hiroshima ist eine andere Katastrophe da, eine Eiszeit mit verheerenden politischen und wirtschaftlichen Folgen. Hey ist ein erfolgreicher Krimi-Autor. Man merkt es auch an diesem Buch. (Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg.)

Johannes Lektor

Beim Arzt

Der Patient wird gefragt, was für Sport er treibe: «Ich jogge jeden Morgen eine Stunde, abends gehe ich schwimmen oder spiele Tennis, jedes Wochenende wird mindestens 6 Stunden gewandert.»

«Und was essen Sie?» fragt der Arzt.

«Natürlich lebe ich streng vegetarisch, nur biologisches Gemüse, rauche nicht, trinke keinen Alkohol.»

Der Arzt macht sich dauernd Notizen. Da wird er von der Praxishilfe hinausgerufen. Der Patient sitzt allein da, seine Krankengeschichte auf dem Tisch. Es nimmt ihn wunder, was der Arzt da geschrieben hat: nichts als kleine Männchen und Gekritzel, ganz unten ein einziges Wort: «Gesundheitsfanatiker.» *Hege*

Die andere Seite

Neben den Anlagefonds, den Devisen- und Notenkursen, den US-Treasury Bills-Futures, den Londoner Metallpreisen und den Berichten von den inländischen Finanzmärkten kann der meist aufmerksame Leser der Wirtschaftsseiten in unseren Gazetten auch auf die Rubrik «Konkurse» stossen, die oft einen aufschlussreichen Querschnitt durchs schweizerische Marktgeschehen geben. Da meldeten z. B. gleichentags recht unterschiedlich gelagerte Unternehmungen ihre Zahlungsunfähigkeit an, wie eine auf Abbruch spezialisierte Gesellschaft, Finanzfachleute und Treuhänder, Modemacher und Gesundheitsbrotbäcker, eine Consulting Company und eine Société Immobilière sowie ein Heiratsvermittler.

Das ist bei Konkursen immer nur eine Seite. Die andere Seite bilden die Gläubiger. Das sind die, die einmal an die Zahlungsfähigkeit des andern glaubten. Die lassen sich meist nicht an einer Hand abzählen, noch tragen sie die phantasivollen Namen vieler Schuldner, die sich hinter einer «Société Anonyme» verstecken. Wer die Konkursanmeldungen auch nur oberflächlich durchgeht, wird nicht leugnen können, dass sie sich mitunter wie ein Fortsetzungsroman lesen, in dem die gleichen Personen unter verschiedenen Namen auftreten. Merkwürdig? Merk-würdig!

Lukratius

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass der Kanton Bern ein untoleranter Polizeistaat ist, wie dies die jurassischen Separatisten nach wie vor behaupten. Die Laufentaler Bürger haben sich gerade deshalb für den Verbleib bei Bern entschieden, weil ihnen kein anderer Kanton so viel Autonomie garantieren konnte. Aus demselben Grund hat sich die Mehrheit des französischsprachigen Südjuras schon mehrmals für den Verbleib bei Bern ausgesprochen. Merkt es mit der Zeit vielleicht sogar der sture Roland Béguelin, falls er einmal sein dickes Brett vor dem Kopf fallen lässt, dass er trotz Hass, Lügen und Verdrehungen auf verlorenem Posten kämpft?

Schtächmugge

«Wie haben Sie Ihre Frau kennengelernt?» – «Ich habe sie geheiratet!»

Aufgegabelt

D Pflääg vom Baseldytsch isch wichtig und het nonig esoo lang zem ene politische Vorstoss im Basler Groosse Root gfiehrt. Me het derte d Regierig aagfroggt, wies ächtscht mit eme Schuelfach «Baseldytsch» wär. Der Regierigsroot het aber abgwungge, und er het in mynen Auge mit ganz unrächt. Wie solle die hittige Lehrer z Basel Baseldytsch gää, wenn si sälber uus der Oschtschwyz oder sogar vo de Zircher Hoochalpe här kemme? *Armin Faes*

Werner Reiser

Kurznachruf

Wenn ihm die Leute auf der Nase herumtanzten, achtete er sorgfältig darauf, dass keiner herunterfiel.